

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 23

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gebirge das Holz für wärmendes und trocknendes Feuer. Der Tornister ist dem Rucksack vorzuziehen, weil er hohe Packung erlaubt. Feldflasche und Brotsack gehören seitwärts an den Gurt, die Brust bleibe frei. Im gleichen Sinne äussern sich auch die Herren Major Haggemacher, Oberstlieutenant Th. Fierz und Major Fiedler, der schon vor sieben Jahren einschlägige Vorschläge der Gesellschaft vortrug. Herr Major Steinbuch rechnet aus, dass bei Wegfall des zweiten Paars Hosen und Schuhe und der zweiten Notportion noch immer 27,7 Kilo Belastung bleiben, also die äusserste Grenze nahezu überschritten sei. Durch Sparen von Material im ganzen könnte man auf 25 Kilo herabkommen. Eine Reserve von 3% an Hosen und die zweite Notportion wäre im Fourgon mitzunehmen.

Allseitig wurde von den Rednern betont, dass erleichtert werden müsse und dass auch eine bessere Packung und Konstruktion des Tornisters ein Ding absoluter Notwendigkeit sei.

Die Versammlung erklärte sich für Weglassung des zweiten Paars Hosen und Ausstattung des Mannes mit einem Paar von solidem reinem Wollstoff. Das zweite Paar schwere Schuhe sei durch ein Paar leichte Hausschuhe zu ersetzen und die zweite Notportion sei im Fourgon mitzuführen. Die jetzige Säbelordonanz sei für berittene und unberittene Offiziere zu schwer und durch ein bedeutend leichteres Modell zu ersetzen. Es wurde folgende Resolution gefasst:

„Es möchte durch leichtere Konstruktion von Bekleidung und Bewaffnung, durch Verwendung besseren Materials soviel gespart werden, dass das zulässige Maximum der Gewichtsbelastung von 25 Kilogramm nicht überschritten werde.“

Diese Resolution soll der kantonalen zürcherischen Offiziersgesellschaft mit dem Gesuch übermittelt werden, den Beschluss beförderlichst dem Centralkomite der eidgenössischen Offiziersgesellschaft zustellen zu wollen.

Aus dem Schosse der Gesellschaft wurde noch der Wunsch geäußert, es möchte vom Vorstand in ähnlicher Weise wie letztes Jahr nach der St. Luziensteig auch in diesem Sommer eine militärische Exkursion veranstaltet werden. Dem abtretenden Vorstand wurde der Dank für die umsichtige und gute Geschäftsleitung ausgesprochen. (Z. P.)

Zürich. (Die Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen) hielt Samstag den 23. Mai Generalversammlung ab. Die Verhandlungen leitete der Präsident Feldweibel Jules Ottiker. Aus dem Jahresberichte entnehmen wir folgendes: Es wurden organisiert ein Reitkurs (17 Teilnehmer), ein Kurs im Säbelfechten (17 Teilnehmer), ein Kurs im Kartentlesen und Croquieren, ein Instruktorienkurs für den militärischen Vorunterricht, ein Kurs für Fleuret-Fechten. Das Resultat der Schiessübungen darf als befriedigend betrachtet werden. An Festlichkeiten fehlte es im abgelaufenen Jahre keineswegs. Den ersten Rang nimmt selbstredend das eidgen. Unteroffiziersfest in Aarau ein. Die Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen Zürich darf mit voller Befriedigung auf die dort erzielten Resultate zurückblicken. Eine hübsche Anzahl von Preisen wanderte nach Zürich. Auch am eidgen. Schützenfest in Winterthur beteiligte sich die Gesellschaft im Sektions- und Gruppenwettkampf. Der Vorstand hielt fünfundzwanzig Sitzungen ab; im weitem wurden eine ordentliche und zwei ausserordentliche Generalversammlungen, sowie zehn weitere Versammlungen abgehalten. Erwähnt muss auch werden, dass sich im abgelaufenen Jahre eine ständige Gesangssektion gebildet hat, die bereits 62 Mitglieder zählt. Die Vorträge dieser Sektion verdienen alles Lob. Die Bibliothek zählt heute 739 Bände. Die Rechnung verzeigt an Einnahmen

3392, an Ausgaben 3232 Fr., somit einen Einnahmeüberschuss von 160 Fr.

Die Gesellschaft hat einen Zuwachs von 48 Mitgliedern erfahren und zählt nun 426 Mann. Der Vorstand wurde mit Infanterie-Feldweibel Jules Ottiker als Präsidenten auf eine neue Amtsdauer bestätigt. An der Generalversammlung wurden 8 neue Mitglieder aufgenommen. Die vom Vorstände vorgelegten abgeänderten Statuten wurden ohne Diskussion genehmigt. Mit Akklamation wurden Oberstdivisionär Meister und Infanterie-Feldweibel Gottlieb Landolt als Ehrenmitglieder ernannt. Der Präsident hob namentlich auch die vielfachen Verdienste des ersteren für das Gedeihen der Unteroffiziersgesellschaft hervor. Schon seit 1870 hat Herr Oberst Meister, damals als Stabsmajor, durch Vorträge die Mitglieder der Gesellschaft belehrt. Herr Landolt war stets ein treues und tüchtiges Aktivmitglied dem das Wohl des Vereins am Herzen lag. Als Delegierte in den eidgenössischen Unteroffiziersverein wurden, abgeordnet Präsident Ottiker und Feldweibel Abegg.

Es wurde ferner beschlossen, im Laufe dieses Jahres eine grössere Felddienstübung im Manövergebiet des diesjährigen Truppenzusammenzuges abzuhalten und dazu folgende Unteroffiziersvereine einzuladen: St. Gallen, Winterthur, Frauenfeld, Aarau, Glarus, Wädenswil, Zürcher Oberland, Schaffhausen, Glatt- und Wehenthal und den Kavallerie-Verein Zürich. Zu Ehren des verstorbenen Präsidenten des Unteroffiziersvereins Nidwalden, Adolf Vockinger, Heraldiker, erhoben sich die Mitglieder von den Sitzen. An das aargauische Kantonschützenfest sollen zwei bis drei Gruppen abgeordnet werden.

Nach den Verhandlungen entwickelte sich der gemüthliche Teil sehr fröhlich. (N. Z. Z.)

Schaffhausen. (Das schaffhausische Kadettenkorps) hat seine Übungen wieder aufgenommen. Während letztes Jahr 80, nehmen dieses Jahr über 100 Schüler an den kriegerischen Übungen teil. Diesen Zuwachs hat das Korps wohl seiner trefflichen Leitung zu verdanken. Das schaffhausische Kadettenkorps ist eines der ältesten der Schweiz; es wurde 1791 gegründet. Zur Zeit wird von den Schulbehörden eine Eingabe der Kadettenkommission geprüft, wonach die Beteiligung an den Kadettenübungen für die Schüler der Kantonschule obligatorisch sein soll. Der Kantonsrat wird hierüber das entscheidende Wort sprechen. (N. Z.)

A u s l a n d.

Bayern. Vor 25 Jahren. In der Nacht vom 27. auf den 28. Mai 1871 nahm General Ladmirault in Paris die Buttes Chaumont und Belleville, Vinoy erstürmte den Père la Chaise und nach einem furchtbaren Kampfe inmitten der gewaltigsten Feuersbrünste waren am Abend die Regierungstruppen Herren von Paris. Nur das von bayerischen Truppen umzingelte Fort Vincennes war noch in den Händen der Communards. Am 28. Mai richtete der dort befehligende Oberst Valtot an den Obersten des 2. bayerischen Infanterie-Regiments Freiherrn von Horn wiederholt einen Brief, worin er um Unterhandlungen wegen Übergabe des Forts bat. Allein vom Armee-Oberkommando war die strengste Weisung eingetroffen, dass das Fort unter keinen Umständen übernommen werden dürfe. Oberst v. Horn begab sich persönlich in das Fort, um dies dem Obersten Valtot mitzuteilen und ihn aufzufordern, das Fort an die französischen Regierungstruppen zu übergeben. Allein nach kurzem Kriegsrat mit seinen Offizieren erklärte Oberst Valtot, das Fort energisch verteidigen zu wollen. Das Fort wurde nun von den Bayern stärker umzingelt, aber

am Morgen des 29. Mai zogen diese auf höheren Befehl noch vor Tagesanbruch in aller Stille ab, während gleichzeitig mit Genehmigung des deutschen Armee-Oberkommandos die Truppen des Generals Vinoy durch die Porte Vincennes und Porte St. Mandé aus Paris kamen, das Fort umzingelten, worauf sich Oberst Valtot auf Gnade und Ungnade ergab. Die abziehenden Truppen des 2. bayerischen Infanterie-Regiments hörten noch die Schüsse, womit die eingedrungenen Regierungstruppen die meisten der gefangenen Commune-Offiziere nach kurzem Prozess niederstreckten. Das war der letzte Akt des blutigen Dramas, welches sich vor den Augen der deutschen Truppen abspielte. Dem letzten Kampfe auf der Place du Trône sahen eine Masse bayerischer Offiziere von den Häusern von Vincennes aus zu; auch preussische Offiziere aus entfernten Garnisonen waren als Zuschauer zu dem blutigen Schauspiel gekommen; ja sogar einige englische Ingenieur-Offiziere aus Chatam hatten sich zu dieser zweiten Belagerung von Paris eingefunden.

M. N. N.

Frankreich. Das Fahrrad. Der General Poillon de Saint-Mars, Kommandant des XII. Armeekorps, hat an die unter seinem Befehl stehenden Truppenchefs ein Rundschreiben gesandt, worin es u. A. heisst: „Der Feind des Soldaten ist das Gewicht und seine höchste Eigenschaft seine Beweglichkeit. Von diesem zweifachen Gesichtspunkte aus betrachtet ist das Niederrad eine bewunderungswürdige Maschine, die das Ideal verwirklicht. . . . Der kommandierende General des XII. Korps nimmt die Ehre in Anspruch, zuerst von Allen im Jahre 1886 das Fahrrad in die Armee eingeführt zu haben. Im XII. Korps hat die letzte Zählung ergeben, dass 219 Offiziere, 328 Unteroffiziere und mehr als tausend Soldaten mit dem Niederrad vertraut sind. Das ist eine befriedigende Lage, aber man muss noch mehr thun, um das Radfahren zur vollen Entwicklung zu bringen. Die Herren Generale und Truppenchefs werden diese Übung auf jede Weise fördern. Sie werden alle Offiziere dazu anregen, Wettfahrten zu organisieren, und Belohnungen aussetzen, um den Eifer der Leute anzuspornen. Eine Kontrolle wird in allen Regimentern gehalten werden, damit man über den Wert der Fahrer genaue Auskunft hat. Es können auch Wettfahrten zwischen den Brigaden und zwischen den verschiedenen Waffen veranstaltet werden. Die praktische Probe der Anwendung der Radfahrer im XII. Korps wird bei den bevorstehenden grossen Manövern abgelegt werden. Eine Gruppe auserwählter Radfahrer, von Elite-Offizieren geführt, soll errichtet und der 23. und 24. Infanterie-Division zugeteilt werden. Diese Organisation tritt schon von jetzt an in Wirksamkeit, damit genügende Vorbereitungen getroffen werden können, um bei dem Zusammenstoss und der Vereinigung des 17. und 12. Korps, siegreich ihre Kraft und ihren Nutzen darzutun.“

Italien. Der neue Chef des Generalstabes. General-Lieutenant Primerano, der als Nachfolger von Cosenz am 3. November 1893 Chef des Generalstabes geworden war, nachdem er vorher das III. Armeekorps in Mailand befehligt, ist am 16. Mai zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte wegen eines in der Kammer Sitzung vom 8. Mai gegen Primerano gerichtet gewesenen Angriffs, wonach er nicht gebührend seinen Einfluss auf die Kriegführung in Afrika geltend gemacht habe. Primerano fühlte sich verletzt, da dies nicht den Thatsachen entsprach und kein Mitglied weder des früheren noch des gegenwärtigen Kabinetts für ihn eingetreten ist.

Der neue Chef ist der bisherige Kommandant des V. Armeekorps in Verona, General-Lieutenant Luigi Pelloux, welcher vom 9. Februar 1891 ab, zunächst im Kabinet

Rudini, dann Giolitti bis 24. November 1893 Kriegsminister gewesen ist. Als solcher hatte er die wenig erfreuliche Aufgabe, mit wesentlich eingeschränktem Budget den Fortbestand des Heeres zu sichern. Dem Drängen nach Verminderung der Zahl der Armee-Korps gab er nicht nach, dagegen hat er sich durch sein langdauerndes Wintermanquement wenig Freunde erworben. Die dreijährige Dienstzeit war nur noch ein Schatten geblieben. Unter ihm wurde das neue kleinkalibrige Gewehr angenommen, die Anfertigung aber auf eine lange Reihe von Jahren ausgedehnt. Für die Verteidigung Siziliens Angesichts der französischen Hafenbauten in Biserta geschah nur Geringfügiges. Ein grosser Reform-Plan und ein neues Rekrutierungs-Gesetz blieben bei seinem Rücktritt in Schweben. — Pelloux stammt aus Savoyen, wo er 1839 geboren ist, 1861 optierte seine Familie für Italien. 1852—1857 besuchte er die Militär-Akademie, wurde dann Unterlieutenant in der sardinischen Artillerie, 1860 ist er als Hauptmann in die italienische Armee übergetreten. Bei Monte Croce in der Schlacht bei Custoza erwarb sich Pelloux die Tapferkeits-Medaille, 1868 wurde er mit elfjähriger Dienstzeit bereits Major. Beim Angriff auf Rom 20. September 1870 befehligte Pelloux die Artillerie und erhielt das Ritterkreuz des Militär-Ordens von Savoyen. Lange Zeit war er schon früher im Kriegsministerium und später im Generalstabe gewesen; 1885 wurde er Generalmajor und 1887 Inspektor der Alpentruppen, 1889 gleichzeitig Präsident der Centralleitung des nationalen Scheibenschiessens. Seit einer Reihe von Jahren war er Parlamentsmitglied. Er soll ein Gegner der Afrika-Politik sein; trotzdem bezeichnete man ihn vorübergehend als Nachfolger von Baratieri. Pelloux gilt als Mann energischen Charakters, lebhaften Geistes, grossen Scharfsinns und hervorragender Arbeitskraft.

(Post.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

36. Reformen im schweizerischen Wehrwesen. Eine Zeit- und Streitfrage von einem schweizerischen Offizier. 8° geh. 34 S. Leipzig 1896, Verlag von Stern's Literarischem Bulletin der Schweiz.
37. König, Freiherr von, Winke für Stellung und Lösung von Aufgaben für Offizier-Patrouillen. Mit 8 Kartenskizzen, 1 farbigen Signaturen-Tafel und 5 Anlagen. 8° geh. 107 S. Berlin 1896, R. Eisen-schmidt, Verlag. Preis Fr. 2. 40.
38. Hess, J. und Dr. med. Mehler, Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei plötzlichen Unfällen. 8° geh. 93 S. Frankfurt a. M. 1896, Verlag von H. Bechhold Preis Fr. 1. 35.

Verlag von J. Huber in Frauenfeld.

In diesen Tagen erscheint und ist durch alle Buchhandlungen, sowie von der Verlagshandlung selbst zu beziehen:

Führer durch das Dienstreglement.

Von

Oberst Joh. Isler,

Kreisinstruktor der VI. Division.

Mit dem vollständigen Text des neuen Reglements.

Preis gebunden Fr. 1. 20.

Der Bundesrat hat im März d. J. ein neues „Dienstreglement für die schweizerischen Truppen“ in Kraft erklärt. Dasselbe ist nicht bloss eine Revision des gänzlich veralteten von 1866, sondern eine auf durchaus neuer Grundlage aufgestellte allgemeine Dienstvorschrift. Der „Führer durch das Dienstreglement“ will das Eindringen in den Sinn und Geist der neuen Bestimmungen, von denen jeder Chargierte der Armee Kenntnis zu nehmen hat, erleichtern und zu baldiger und übereinstimmender Einbürgerung derselben beitragen.